

”EHRUNG FÜR NATURSCHUTZPIONIERE”

Im ”Haus der Natur” in Salzburg wurden am 4. Dezember Pioniere in der österreichischen Naturschutzarbeit geehrt: Im Gedenken an den Vater des ÖNB, Eduard Paul Tratz, wurde der Ehrenpräsident der Wiener ÖNB-Landesgruppe Karl F. FÜGENER mit der Tratz-Medaille in Gold ausgezeichnet, an Ing. Hans KINNL vom NÖ-Naturschutzbund und an den Kärntner Wilhelm WRUSS wurde diese Medaille in Silber überreicht.

Karl Franz FÜGENER:

Das Interesse an der Natur wurde ihm bereits von seinen Eltern in die Wiege mitgegeben. Die ersten Abenteuer in unserer Bergwelt erlebte der junge Fügner als Mitglied der Jugendgruppe des Österreichischen Gebirgsvereins. Die tieferen ökologischen Einblicke in die Zusammenhänge der Natur erwarb er sich später dann als Jäger und Fischer. Er betrachtete jedoch auch die Jagd nicht als Hobby, sondern als Notwendigkeit in unserer, vom Menschen beeinflussten und veränderten Umwelt. Es darf uns daher nicht verwundern, wenn sich Karl Franz Fügner bereits vor dem Zweiten Weltkrieg dem Österreichischen Naturschutzbund anschloß und ihm seine guten Dienste anbot.

Nach dem Krieg war es vor allem Fügner, der gemeinsam mit anderen Pionieren des österreichischen Naturschutzes den Österreichischen Naturschutzbund wieder neu formierte und mit ungeheurer Aktivität und Begeisterung an die damals so wichtige Naturschutzarbeit in ganz Österreich ging. Am 13.3.1951 wählte ihn die damalige Generalversammlung zum geschäftsführenden Vorsitzenden des gesamten Österreichischen Naturschutzbundes, eine Funktion, die er durch viele Jahre ausübte. Dabei kamen ihm sein Organisationstalent und seine Erfahrungen als Mann der Wirtschaft sehr zugute. In diese Zeit fallen viele große Aktivitäten und Rettungsaktionen des Natur-

schutzbundes, wie Rettung der Krimmler Wasserfälle, der Gamsgrube, Bereiche des Neusiedlersees, der Donau, die Gründung eines Instituts für Naturschutz in Wien, dem Vorläufer der für unsere heutige Arbeit sehr wichtigen Institute für Umweltwissenschaften und Naturschutz, uva.

Fügner erkannte aber stets, daß es wichtig ist, die Jugend für den Naturschutzgedanken zu begeistern. So fällt in seine Zeit auch die Gründung der Österr. Naturschutzjugend, deren großer Förderer er stets war.

Im Laufe der Zeit bemühte er sich, auch verschiedene Verbände mit ähnlichen Zielsetzungen, wie die Fischereiverbände und die Jagdvereine, zu aktiver Mitarbeit anzuregen. In Großkundgebungen wurde die Idee des Naturschutzes in weite Kreise der Bevölkerung getragen.

Seit der Gründung der Wiener Landesgruppe war Fügner bis zum Jahr 1981 deren Präsident. Er verstand es, mit großem Verhandlungsgeschick in Direktgesprächen mit der Wiener Stadtverwaltung viele Aktivitäten zur Erhaltung des städtischen Grüns, zum Schutze des Wienerwaldes sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in Wien zu setzen.

Am 1.6.1981 wurde Karl Franz Fügner in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten der Landesgruppe Wien des Österreichischen Naturschutzbundes ernannt.

Seine große Liebe zur Natur führte Wilhelm Wruß schon sehr früh zur Vogelbeobachtung. Dabei lernte er auch die Bedeutung der Erhaltung von geeigneten Lebensräumen für das Überleben der Vögel erkennen. Mit diesem Wissen begann er Anfang der 60er Jahre in der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes mitzuarbeiten und übernahm vor nunmehr 20 Jahren die Funktion des zweiten, und damit geschäftsführenden Vorsitzenden der Landesgruppe Kärnten des ÖNB. Sehr schnell waren ihm die Schwächen des Naturschutzgesetzes klar und er erkannte, daß die Rettung bedrohter Natur nur durch Erwerb von Schutzgebieten möglich ist. Er war deshalb von Anfang an glühender Befürworter der Naturschutzaktion Wiedehopf.

Von der Praxis kommend, war ihm auch klar, daß zum Schutz der Natur auch die Pflege, die Förderung und Gestaltung gehört. Die erste große Bewährungsprobe für seine Tatkraft war dann die Nistkastenaktion in der Dobrowa bei Bleiburg. Hier galt es in kurzer Zeit 5000 Nistkästen als biologische Bekämpfungsmaßnahme gegen die Raupen der Kiefernbuschhornblattwespe aufzuhängen und in Zukunft zu betreuen.

Das Anwachsen des Besitzes der Landesgruppe Kärnten, die Errichtung einer Arbeitsstelle für angewandten Naturschutz und das Fehlen von Räumen für die von ihm gegründete Vogelschutzwarte machten es notwendig, entsprechende Räumlichkeiten zu beschaffen. Dieser Plan wurde dann mit dem Kauf des Paul-Bernsdorf-Naturschutzhofes verwirklicht. Mit dem Erwerb des Hofes stieg aber auch der Arbeitseinsatz für ihn, denn ein solcher Hof muß ständig mit neuen Aufgaben versehen werden. 1982 wurde eine Pilzausstellung eröffnet und mit dem Aufbau eines Pilzentrums begonnen.

Wenn heute eine Landesgruppe Kärnten der Österreichischen Naturschutzjugend besteht, so ist dies wiederum in erster Linie Wilhelm Wruß zu danken, der besonders in der ersten Zeit, wenn Not am Mann war, auch hier Aufgaben übernommen hat, um ein Erlöschen der Landesgruppe zu verhindern.

Der Erfolg der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes ist ganz wesentlich der Opferbereitschaft von Wilhelm Wruß zu danken, der seine viele Arbeit für Gottes Lohn verrichtet und immer dafür sorgt, daß jeder Schilling zur Rettung bedrohter Natur verwendet wird. Zur Vermehrung der Mittel wurde auf seine Anregung die Vogelschutzartikelvertriebsgesellschaft gegründet, deren Geschäftsführer wiederum er selbst ist.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Zivilcourage des Ausgezeichneten, der im ganzen Land die Eingriffe in die Natur aufzeigt und so lange bohrt, bis entsprechende Abhilfen ergriffen werden.

Über die angeführte Tätigkeit hinaus zählt er heute zu den besten Vogelkennern des Landes, ist für die Kärntner Brutvogelkartierung verantwortlich, hat im Kärntner Naturschutzhandbuch den vogelkundlichen Teil verfaßt und gibt eine Reihe Vogelbände der Kärntner Vögel heraus. Er ist auch für die Österreichbeilage der Zeitschrift "Wir und die Vögel" verantwortlich, arbeitet ständig bei den Kärntner Naturschutzblättern und Kärntner Naturschnachrichten mit und vertritt die Landesgruppe im Kärntner Naturschutzbeirat.

Sein Wirken dient der Erhaltung der heimatlichen Natur.

Die Verleihung der Eduard-Paul-Tratz-Medaille soll eine Anerkennung für sein Wirken in der Vergangenheit und ein Ansporn für die Zukunft sein.

In wenigen Monaten sind es 35 Jahre, daß Herr Ing. Hans Kinnl dem Österr. Naturschutzbund beiträt. In der Zeit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich jeder mit Nahrungs- und Wohnungsproblemen herumschlagen mußte, erkannte der damals 22-jährige schon die Notwendigkeit des Naturschutzes.

Er stellte sich dem Wiederaufbau des Österr. Naturschutzbundes zur Verfügung und zählte damit zu den Pionieren unseres Verbandes der 40er Jahre.

Bei der Gründung der einzelnen Landesgruppen gehörte er vorerst dem Vorstand der Landesgruppe Wien und später der Landesgruppe Niederösterreich an.

Neben den zahlreichen organisatorischen Aufgaben wurde ihm bald die Betreuung des Naturschutzgebietes Perchtoldsdorfer Heide und des Teufelssteines übertragen. Dank seiner jahrelangen Tätigkeit konnte der Heidecharakter dieses bedeutenden Schutzgebietes bis zum heutigen Tag erhalten bleiben.

Schon kurze Zeit später, im Jahre 1958, als die ÖMV-Raffinerie in der Lobau errichtet werden sollte, gründete Herr Ing. Kinnl die "Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Lobau"

Zahlreiche Vorträge mit den Verantwortlichen, unzählige Veröffentlichungen und viele Veranstaltungen waren erforderlich – neben den Aktivitäten des Naturschutzbundes – daß die geplante Raffinerie aus der Lobau nach Schwechat verlegt wurde.

Herr Ing. Kinnl hat damit unter Beweis gestellt, welche beispielhaften Leistungen im Naturschutz durch einen ungebrochenen Idealismus erzielt werden können.

Aber auch bei den Aktionen zum Schutze des Wienerwaldes, der Krimmler Wasserfälle, der Ötscher Tormäuer und des Bisamberges setzte sich Ing. Kinnl voll und ganz ein.

Daneben fand er immer wieder Zeit, im südlichen Wienerwald und im Lainzer Tiergarten jahrelang als Naturwacht-Organ Dienst zu versehen. Dies gab ihm die Möglichkeit, gegen die Zersiedelung des Wienerwaldes und den übertriebenen Forststraßenbau Stellung zu beziehen. Weitere Aktivitäten galten der Erhaltung und Schaffung von Naturdenkmälern. Mehrere seiner Anträge konnten positiv erledigt werden. Für alle diese Verdienste wurde ihm 1973 das Ehrenzeichen des Österr. Naturschutzbundes verliehen.

Seit Jahren wird nun von Ing. Kinnl das umfangreiche Veranstaltungsprogramm ausgearbeitet. Er betreut die Führungen und Vorträge und leitet Exkursionen zum Thema "Natur und Technik am Rande der Großstadt" und zur "Förderung naturnaher Flußverbauungen"

Er weist dabei immer wieder auf die Notwendigkeit der Betrachtung ökologischer Zusammenhänge für Techniker und Ingenieure hin. 3 1/2 Jahrzehnte intensive österreichweite Arbeit im Dienste des Naturschutzes ist eine großartige Leistung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ehrung für Naturschutzpioniere 42-44](#)